er Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologie

Literatur

Hungerford, H. B. (1948): The Corixidae of the Western Hemisphere. — The University of Kansas Science Bull., Vol. XXXII.
Poisson, R. (1957): Héteroptères aquatiques. — Faune de France 61, Paris.
Stichel, W. (1955): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wanzen, II, Europa, Vol. 1, Berlin.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Ernst Heiss, A 6020 Innsbruck, Pradlerstraße 51
Österreich.

Über Pterostichus illigeri Panz. und Pt. sudeticus Gerh.

(Col. Carabidae)

Von **Ad. Horion**

In meinem 1. Faunistik-Band (*Carabidae* 1941) und in meinem Verzeichnis der mitteleuropäischen Käfer 1951 steht die montan-alpine Art *Pterostichus illigeri* Panz. mit der ganz unzulänglichen Angabe für Österreich, daß die Art nur in Kärnten (Urgestein) vorkommen soll, die alte Auffassung von Heberdey-Meixner 1933. Die Art ist im ganzen Ostalpengebiet in Österreich verbreitet, nicht nur auf Urgestein, wie z. B. im Gebiet der Koralpe (Kä und St), wo die Art besonders häufig ist, sondern auch auf Kalkgestein, z. B. in den Karawanken, was schon von Proßen 1910 gemeldet (Obir, Petzen) und von vielen neuen Funden bestätigt wird, z. B. bei Waidisch (E. Weise leg.: Ent. Bl. 1959, 48) und Obir (Sokolowski leg.: Ent. Bl. 1959, 279). Aus Steiermark schon von Brancsik 1871 gemeldet (besonders aus dem nördlichen Gebiet), was von Kiefer-Moosbrugger 1940 (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXX, S. 802) von zahlreichen Fundorten bestätigt wird. Aus dem Alpengebiet in Niederösterreich sind viele Einzelfunde bekannt (Hochwechsel, Göller, Reisalpe), vom Schneeberg 6 Ex. H. Wagner leg. (Belege in coll. Curti im Niederöst. Landesmuseum): nach Pittioni 1943. Aus Oberösterreich schon von Dalle Torre 1879 angeführt mit mehreren Funden aus den Alpen (Hohe Nock, Feuchtau, Gebirge um Kremsmünster), aber auch mehrfach in der Umgebung von Linz. Neuere Funde aus Oberösterreich meldete F. Leeder (i. l. 1952), der die Art auch im Salzburger Alpengebiet mehrfach gefunden hat. Nur aus den westlichen Ländern (Tirol und Vorarlberg) wie auch aus Bayern noch unbekannt; sie könnte aber in den östlichen bayerischen Alpen (Watzmanngebiet etc.) vorkommen. Von Reitter 1908 in Fauna Germ. I, S. 153, als „sicher in den bayer. Alpen" gemeldet, aber bisher ist kein Beleg und keine Meldung aus Bayern bekannt.

Eine große Überraschung war die Meldung von W. Heinz (Ent. Bl. 60, 1964, 137), daß *Pt. illigeri* nicht nur im Alpengebiet vorkommt, sondern auch im niederösterreichischen „Waldviertel" (nördlich der Donau an den Abhängen und Ausläufern des Böhmerwaldes), wo die Art an mehreren Stellen in Höhenlagen von nur 900 bis 1000 m gefunden wurde, in Gesellschaft des *Carabus linnei* und *menetriesi* „als Glazialrelikt, das in diesem unvergletscherten Gebiet die Eiszeit überdauert hat". Weitere Funde aus diesem Gebiet meldet Prof.

er Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologie

K. Mandl - Wien; im Weinsberger Forst hat H. Kubinyi in einer Höhenlage von ca. 900 m 3 Ex. (♂♂) gefangen; im benachbarten Böhmerwald (Mühlviertel bei Schöneben im Grenzgebiet bei Ullrichsberg) derselbe Sammler 1 Ex. (♀); Mandl fügt diesen Meldungen ausdrücklich hinzu: „Ich habe die Tiere selbst gesehen und muß die Determination als einwandfrei bestätigen": Kol. Rdsch. 1968/1969, 135.

Das Vorkommen des *Pt. illigeri* Panz. in den mährischen Beskiden ist ganz in Vergessenheit geraten. Da von Schilsky 1888, in der 1. Auflage seines Käferverzeichnisses für Deutschland und Deutsch-Österreich, die Art für Mähren gemeldet wird, bin ich den alten Lokalfaunen nachgegangen. Von Julius Müller 1862 (nicht identisch mit dem Bregenzer Dr. Julius Müller) wird die Art in seinem „Verz. der in Mähren u. Österr.-Schlesien aufgef. Koleopteren" ohne weiteren Zusatz gemeldet: Verh. naturf. Ges. Brünn 1, 1862, S. 215. Edmund Reitter 1870 (ibidem, Band 8, S. 11) gibt als Fundort den „Altvater" in den nördl. Beskiden und als Sammler Kolonati an; unverständlich, daß Reitter 1908 (Fauna Germ. I, S. 153) die Angabe von Schilsky für Mähren ausdrücklich ablehnt, da er doch selbst das dortige Vorkommen gemeldet hat. Auch in der Tschechoslowakei war das Vorkommen des *Pt. illigeri* gänzlich vergessen. Prof. K. Kult, Prag, hat in seinen Best.-Tabellen der *Carabidae* der Tschechoslowakei 1947 die Art gar nicht angeführt. Nun aber kommen neue Meldungen von Jos. Gottwald 1969 (Acta ent. boh.-slov. 66, Praha 1969, p. 243): Im gebirgigen Mähren (Beskiden) „údolí Divoké Desny" IX. 1949 mehrf. Kučera leg.; in Süd-Böhmen bei Česky Krumlov VI. 1954. Dieser letztere Fundort kommt dem von Mandl 1969 gemeldeten Fundort aus dem südlichen Böhmerwald sehr nahe. Die Art könnte wohl auch im Bayerischen Wald in entsprechenden Höhenlagen von ca. 900 m ab gefunden werden.

Wenn die Faunistik des *Pt. illigeri* behandelt wird, muß auch der von dieser Art abgetrennte und nahverwandte *Pt. sudeticus* Gerhardt 1909 wieder zur Diskussion gestellt werden. In der Original-Beschreibung (D. E. Z., S. 501) gibt Gerhardt als Fundort an „in montibus sudeticis"; im Verzeichnis der schlesischen Käfer (Gerhardt 1910, S. 28) heißt es „in der Waldregion des Riesengebirges". Es sind zwei Stücke gefunden worden, die sich besonders durch ihre Größe (10,5 mm) und ihre rein schwarze Färbung (*illigeri* mehr schwarz-braun) unterscheiden sollen. Nach dem Tode von Gerhardt († 1912) wurde von W. Kolbe 1915 (Jahresh. schles. Ins.-Kunde VIII, Breslau, S. 2) die Art *sudeticus* Gerh. eingezogen und als Synonym zu *illigeri* Panz. gestellt, „da sich die Typen als verhältnismäßig große und dunkle Stücke, aber nicht als rein schwarze Stücke erwiesen haben". Hubenthal hat ebenfalls die Typen untersucht und kann in *sudeticus* Gerh. nur eine dunkle, größere Rasse des *illigeri* erkennen; er weist darauf hin, daß viele Unterscheidungsmerkmale, die Gerhardt 1909 anführt, gar nicht stimmen und auch bei *illigeri* vorhanden sind: Ent. Bl. 12, 1916, 61. R. Scholz (Ent. Bl. 30, 1934, 46) erklärt „nach genauester Untersuchung", daß es sich bei den angeblich schlesischen Stücken um typische große *illigeri* handelt, wie sie z. B. in den Ostalpen (Semmering) vorkommen; er bezweifelt aber kategorisch das Vorkommen des *Pt. illigeri* in den schlesischen Sudeten. Und darin habe ich ihm schon 1935 in meinem „Nachtrag zu Reitter", S. 40, recht gegeben, da bisher keine weitere Meldung aus dem so

er Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologie

viel besammelten Riesengebirge, wie auch aus den anderen schlesischen Gebirgen, bekannt geworden ist. Wir wissen heute, daß *Pt. illigeri* tatsächlich in den mährischen Beskiden, vom Altvater nach Süden, vorkommt, aber das angebliche Vorkommen in den Sudeten ist vor wie nach sehr zweifelhaft, wahrscheinlich unrichtig.

Nun hat ein österreichischer Koleopterologe, Otto Wagner, im niederösterreichischen Waldviertel, im Weinsberger Forst nahe bei dem Orte Bärnkopf, am 19. IV. 1967 aus einem morschen Fichtenstock 1 Ex. des *Pterostichus sudeticus* Gerh. gefunden; er schreibt in Kol. Rdsch. 46/47, Wien 1968/69, S. 131—134, einen Artikel mit der Überschrift „Wiederherstellung der Art *Pt. sudeticus* Gerh.". Er führt zunächst die ganze Originalbeschreibung von Gerhardt 1909 an, gibt dann einige „zusätzliche Unterscheidungsmerkmale" an, vor allem Unterschiede in der Aedoeagus-Struktur der beiden Arten; bei *illigeri* ist der Aedoeagus im allgemeinen „zarter, das Penisende spitzer", bei *sudeticus* „plumper, das Ende stärker abgerundet" (Abbild. l. c., S. 134). Zu diesem Artikel gibt Prof. K. Mandl eine „Nachschrift", in der er die oben gemeldeten Funde des *Pt. illigeri* aus dem niederösterreichischen Waldviertel (Kubinyi leg.) bekannt gibt; Mandl betont ausdrücklich, daß es sich bei seinen Belegen um *illigeri* handelt. Diese *Pt. illigeri* stammen aus dem selben Revier (Weinsberger Forst im Waldviertel) wie das eine Stück, nach dem O. Wagner die Wiederherstellung des *Pt. sudeticus* Gerh. versucht hat. Man kann diesem Versuch nur sehr skeptisch gegenüberstehen; mögen die glücklichen Besitzer der wenigen Belege von außeralpinischen *Pt. illigeri* die Angelegenheit endgültig klären.

Anschrift des Verfassers:
Monsignore Dr. A. Horion,
777 Überlingen/Bodensee, Auf dem Stein 36

Nachschrift von W. Heinz, 6948 Wald-Michelbach, Am Binsig 17

Da ich anscheinend das umfangreichste Material von *Pterostichus illigeri* Panz. aus den österreichischen Landesteilen nördlich der Donau besitze, nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, zu der Wiederherstellung von *sudeticus* Gerh. als Art Stellung zu nehmen. Meine Tiere stammen vom Bärnkopf, Tanner Moor und Nebelstein. Alle diese Tiere sind größer als *illigeri* an den meisten alpinen Fundstellen. Jedoch kommen konstant gleich große Tiere auch an alpinen Stellen (z. B. im Toten Gebirge) vor. Die in der Arbeit Wagners herausgestellten Unterschiede zwischen dem Tier aus dem Waldviertel und den Tieren aus dem Alpengebiet sind nach meinen Feststellungen an 14 Stücken aus dem Waldviertel nur mehr oder weniger konstant, jedoch sehr geringfügig. Bei dem Einzelstück, das Herr Wagner untersuchte, mag es wohl so erscheinen, als ob hier ganz konstante Unterschiede vorlägen. Überprüft man jedoch diese Merkmale an einer Reihe von Tieren und berücksichtigt deren Veränderlichkeit, so kann man nur zu der Auffassung gelangen, daß sich hier über einen langen Entwicklungszeitraum eine genetisch geringfügig geänderte Population stabilisiert hat. Von einer Rassenbildung, geschweige einer artlichen Trennung, sollte vorerst in Anbetracht der nur geringen Unterschiede besser nicht gesprochen werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: Über Pterostichus illigeri Panz. und Pt. sudeticus Gerh. (Col. Carabidae) 8-10